

Netzwerk  
Gesundheitswirtschaft  
Münsterland e.V.

## **Plattform Gesundheitsregion Münsterland - Kommunale Versorgungskompetenz stärken (KommKom)**

*Infoschreiben für Kommunen und  
Bürgermeister*

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                              |    |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1) In Kürze .....                                                            | 2  |
| 2) Hintergrund .....                                                         | 2  |
| 3) Projektziele .....                                                        | 3  |
| 4) Vorgehensweise und Arbeitspakete .....                                    | 4  |
| 5) Modellkommunen .....                                                      | 6  |
| 6) Zielgruppe des Projektes .....                                            | 7  |
| 7) Gute Gründe für die Teilnahme als Modellkommune .....                     | 8  |
| 8) Rahmenbedingungen einer Teilnahme .....                                   | 10 |
| 9) Zeitplan .....                                                            | 11 |
| 10) Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. und Projektpartner ..... | 12 |
| 11) Kontaktmöglichkeiten .....                                               | 13 |

## 1) In Kürze

Das Projekt „Plattform Gesundheitsregion Münsterland - Kommunale Versorgungskompetenz stärken (KommKom)“ verfolgt das Ziel, Kommunen hinsichtlich des Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich im Münsterland zu sensibilisieren, zu aktivieren und gemeinsam neue Lösungswege zu erarbeiten. Diese werden auf einer interaktiven Plattform online zur Verfügung gestellt. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (Januar 2020 - Dezember 2022) und erstreckt sich auf fünf Modellkommunen. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).



**EFRE.NRW**  
Investitionen in Wachstum  
und Beschäftigung



**EUROPÄISCHE UNION**  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

## 2) Hintergrund

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ist allgegenwärtig und betrifft sowohl die medizinischen als auch die pflegerischen und therapeutischen Berufsfelder. Insbesondere ländlich geprägte Regionen wie das Münsterland stehen vor der großen Herausforderung, die Gesundheitsversorgung langfristig sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern. Die Gründe hierfür sind vielfältig und bedingen sich häufig gegenseitig. Durch den demografischen Wandel und dem nun Älter-Werden der Baby-Boomer-Generation nimmt nicht nur die Zahl der Erwerbstätigen im Allgemeinen ab, sondern im Speziellen auch die Anzahl der Fachkräfte im Gesundheitswesen, insbesondere der Pflegefachkräfte und der Hausärzte. Hinzu kommt eine steigende Pflegebedürftigkeit aufgrund von längeren Lebenserwartungen. Schlechte Arbeitsbedingungen, eine schlechte Vergütung und mangelnde gesellschaftliche Wertschätzung senken die Attraktivität der Pflege- und Therapieberufe. In ländlichen Regionen ist die Situation besonders prekär. Zusätzlich zu den arbeitsbezogenen Entwicklungen und Bedingungen können ländlich-gelegene Kommunen oftmals weniger Kultur-, Sport- und Freizeitangebot sowie ein ausgeprägtes Mobilitätsnetz jungen Fachkräften bieten als große Städte und Ballungsgebiete. Die Folge: den jungen Nachwuchs zieht es eher in die Stadt als aufs Land. Kurz gesagt - viele Faktoren beeinflussen den Personal- und Fachkräftemangel im Gesundheitswesen. Die Notwendigkeit sich dieser Herausforderung zu stellen und einer möglichen Unterversorgung frühzeitig entgegenzuwirken ist umso dringlicher: Denn eine gute medizinische Infrastruktur sowie eine flächendeckende gesundheitliche Versorgung trägt bereits heute und in Zukunft noch stärker dazu bei, wirtschaftliche Strukturen in einer Region zu stärken und zu erneuern.

### 3) Projektziele

Unter den Vorzeichen der perspektivischen Unterversorgung beschäftigt sich das Projekt KommKom mit der Stärkung kommunaler Versorgungskompetenzen im Bereich der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung. Es versteht sich als ergänzender Baustein zu den Angeboten der Kassenärztlichen Vereinigung und richtet sich an Kommunen und kreisfreie Städte, interessierte Leistungserbringer und KMUs.

Konkretes Ziel des Projektes ist die Entwicklung der Plattform „Gesundheitsregion Münsterland“, die Kommunen im Münsterland dabei unterstützen soll, ihr bestehendes Angebots-Portfolio mit für die Region notwendigen und zielführenden Maßnahmen zu ergänzen. Diese Maßnahmen resultieren in Handlungsempfehlungen flankiert mit Marketinginstrumenten, die die Kommunen im Münsterland zusätzlich befähigen, ihren Bürgerinnen und Bürgern eine Versorgungs- und medizinische Infrastruktur zu gewährleisten und publik zu machen.



Entwicklung von bedarfsgerechten Lösungsansätzen und Handlungsempfehlungen für die Kommunen in der Region



Neue, Innovative Marketingtools zur Gewinnung von Fachkräften



Vernetzung mit Vertretern aus der regionalen Gesundheitswirtschaft



Sicherstellung und Steigerung der Standortqualität

Abbildung 1: Ziele des Projektes KommKom

#### 4) Vorgehensweise und Arbeitspakete

Zur Erreichung dieser Projektziele werden drei wesentliche Bausteine von den Projektpartnern bearbeitet: (1) Datenanalyse und Erstellung von Bevölkerungsprognosen, (2) Durchführung von partizipativ ausgerichteten Workshops sowie (3) Erarbeitung einer Marketingtoolbox.

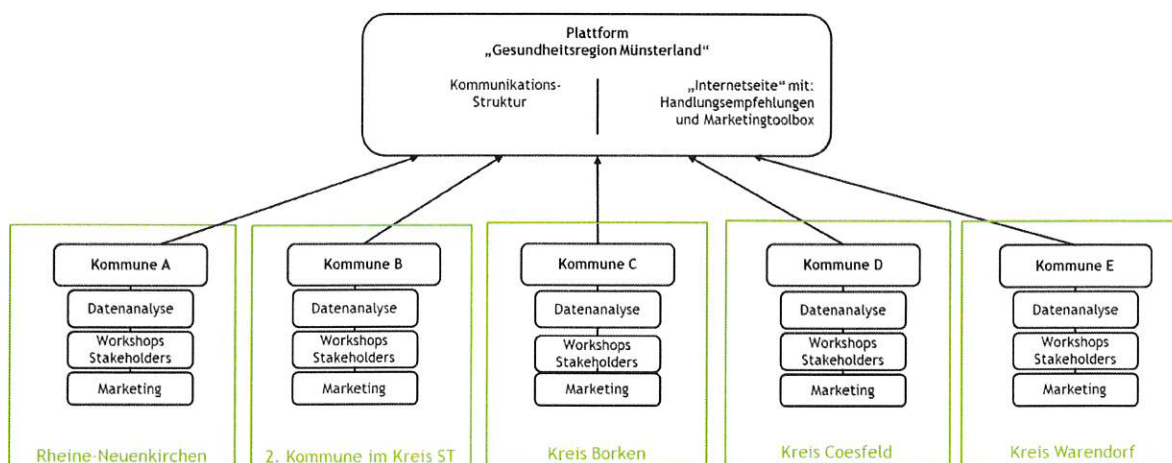


Abbildung 2: Bestandteile und Produkte des Projektes KommKom

##### 1. Arbeitspaket: Datenanalyse und Bevölkerungspyramide (FH Münster)

Die Fachhochschule Münster wird unter Leitung von Prof. Dr. Rüdiger Ostermann für jede Modellkommune eine umfassende Datenanalyse zur Erstellung von Bevölkerungspyramiden und -prognosen durchführen. Einbezogen werden in diese Analyse auch weitere Faktoren wie z. B. das Wanderungsverhalten, gesundheitliche Parameter oder die Versorgungssituation vor Ort. Auf diese Weise sollen Schlüsse für die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgungssituation - jetzt und zukünftig - gezogen sowie Potenziale und Herausforderungen für die Kommunen abgeleitet werden. Die Ergebnisse der Datenanalyse werden in den Workshops präsentiert und anschließend auf der Plattform Gesundheitsregion Münsterland für die Öffentlichkeit bereitgestellt.

##### 2. Arbeitspaket: Workshops

In jeder der fünf Modellkommunen werden mehrere mehrstündige Workshops (ca. 3 Stück) mit unterschiedlichen Akteuren aus der Kommunalverwaltung (und -Politik) und dem Gesundheitswesen vor Ort durchgeführt (vgl. Abbildung 5: Zeitplan des Projektes KommKom). Ziel der Workshops ist es, basierend auf den Ergebnissen der Datenanalyse möglichst konkrete Lösungsansätze für das (drohende) Fachkräfteproblem und der Sicherstellung der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu

erarbeiten. Darüber hinaus können bestehende Konzepte optimiert und weiterentwickelt werden.

Im ersten Workshop werden zunächst die Ergebnisse der Datenanalyse präsentiert, diskutiert und relevante Schwerpunkte für die jeweilige Kommune herausgearbeitet. Nach einer offenen Sammlung von Ideen besteht für alle Teilnehmer des Workshops auch die Möglichkeit, konkrete Ideen oder Maßnahmen im Plenum vorzustellen und zu besprechen. Zum Ende des ersten Workshops sollten erste Ideen, Maßnahmen und Handlungsfelder festgelegt werden, die im zweiten Workshop mit der Methode des Design Thinking konkretisiert, ausgearbeitet und mit den Teilnehmern unterschiedlichster Professionen diskutiert und überarbeitet werden (vgl. Abbildung 3: Schritte des Design-Thinking-Prozesses). Im letzten Workshop-Abschnitt werden die Lösungsansätze, Maßnahmenkonzepte und Marketinginstrumente zusammengetragen, diese in Form von Prototyp erstellt und deren Verfestigung in der Kommune geplant.

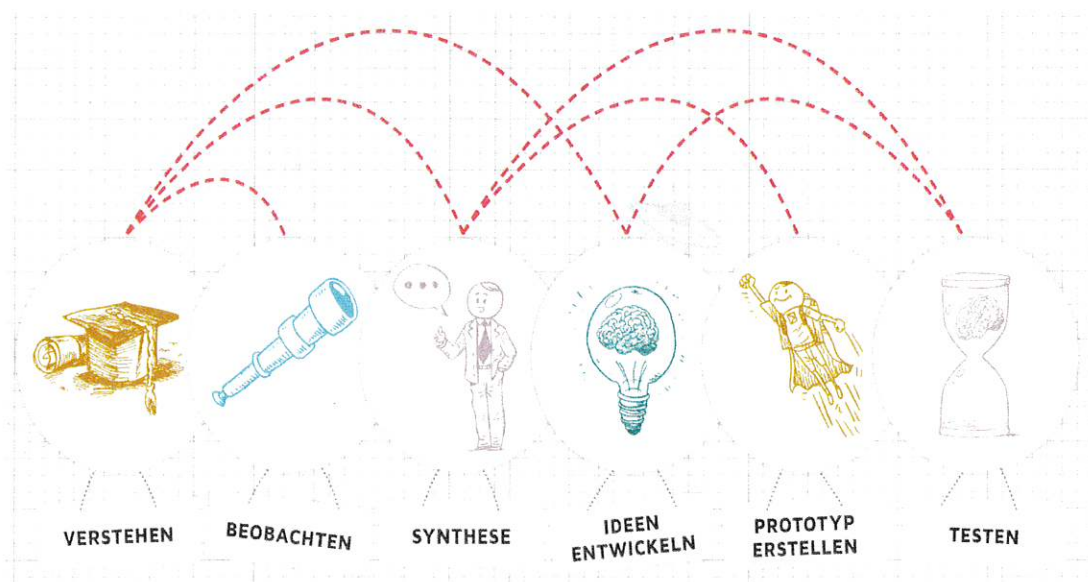


Abbildung 3: Schritte des Design-Thinking-Prozesses

Ausgehend von den vorgesehenen Inhalten einer jeden Veranstaltung werden unterschiedliche Stakeholder und Akteure zu den Workshops eingeladen. Auf diese Weise soll das Thema auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Kommune Beachtung finden und an wichtige Institutionen und Personen weitergegeben werden.

### 3. Arbeitspaket: Marketingtoolbox

Das dritte Arbeitspaket umfasst die Entwicklung und Implementierung von neuen, kreativen Marketingansätzen, um Gesundheits- und Pflegeberufe attraktiver zu machen und

Auszubildende sowie Fachkräfte in und für die Region zu akquirieren. Die Toolbox wird gemeinsam mit den Modellkommunen in den Workshops entwickelt und auf der Plattform Gesundheitsregion Münsterland veröffentlicht, präsentiert und damit für andere Modellkommunen zugänglich gemacht.

In der ersten Modellkommune Rheine/Neuenkirchen besteht die Besonderheit, dass hier die konzipierten Marketinginstrumente gemeinsam mit der EWG Rheine realisiert und evaluiert werden. Die praktische Umsetzung der Marketingtools in den anderen Kommunen obliegt den jeweiligen Kommunen selbst und ist damit nicht Bestandteil des Projektes KommKom.

## 5) Modellkommunen

Das Projekt KommKom wird in fünf Modellkommunen im Münsterland durchgeführt, wobei eine Modellkommune auch ein Zusammenschluss mehrerer Städte und Gemeinden sein kann, z. B. Modellkommune A - Rheine/Neuenkirchen. Die Modellkommunen sollen sich über das gesamte Münsterland erstrecken, sodass mindestens eine Modellkommune pro Kreis verortet wird. Münster als kreisfreie Stadt wird im Projekt jedoch nicht berücksichtigt, da davon auszugehen ist, dass sich das Fachkräfteproblem dort als weniger dramatisch abzeichnet als in den ländlicheren Regionen des Münsterlandes. Aufgrund der Größe des Kreises wird im Kreis Steinfurt eine zweite Modellkommune ausgewählt.



Abbildung 4: Die Kommunen im Münsterland

Die Auswahl der Modellkommunen erfolgt mithilfe unterschiedlicher Indikatoren. Ziel dessen ist die Erreichung einer größtmöglichen Heterogenität unter den Kommunen, um die

Vielfältigkeit des Münsterlandes möglichst gut abbilden zu können. In den Kreisen Steinfurt, Borken, Coesfeld und Warendorf werden folgende Indikatoren innerhalb des Kreises, aber auch kreisübergreifend miteinander verglichen:

- Einwohnerzahl
- Infrastruktur (Stadt vs. Land)
- Grenzregion (Nähe zu den Niederlanden, zum Ruhrgebiet oder Niedersachsen)
- Versorgungsstrukturen: z.B. Entfernung zum nächstliegenden Krankenhaus, Altersstruktur der Hausärzte, Versorgungsgrad, Niederlassungsmöglichkeiten für Haus- und Fachärzte, Listung im KVWL Förderverzeichnis
- Sonstiges: z.B. bestehende Initiativen und Strukturen in den Kommunen, Verstärkungsmöglichkeiten, Sozialstrukturelle Faktoren, ...

Im Austausch mit den Kommunen wird final die Teilnahme am Projekt besprochen und ggf. der Zusammenschluss mehrerer Kommunen diskutiert. Mit der Antragsstellung wurde bereits die erste Modellkommune ausgewählt - Rheine/Neuenkirchen im Kreis Steinfurt.

Ziel des Projektes ist, dass auch jene Kommunen von dem Projekt profitieren sollen, die nicht als Modellkommune im Projekt eingebunden sind. Durch die Heterogenität der ausgewählten Kommunen wurde und wird angestrebt, ein möglichst vielfältiges Spektrum an kommunalen Voraussetzungen zu schaffen und damit den Grundstein für vielfältige Ideen zu legen. Die Ergebnisse werden öffentlich auf der Plattform Gesundheitsregion Münsterland zugänglich gemacht.

## **6) Zielgruppe des Projektes**

In erster Linie wird mit dem Projekt KommKom die Kommune, gemeint ist damit die kleinste Verwaltungseinheit, also die Kommunalverwaltung und -politik, angesprochen. An diese werden sich auch die erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Marketinginstrumente, die auf der Plattform Gesundheitsregion Münsterland bereitgestellt werden, primär richten. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass einige der Handlungsempfehlungen auch auf andere Akteure aus der Kommune zutreffen und von diesen genutzt werden können. Nur durch die aktive Einbindung unterschiedlichster Akteure aus dem Gesundheitswesen vor Ort können zielgruppenspezifische und passgenaue Lösungsansätze erarbeitet werden. In Folge der partizipativen Einbindung der lokalen Leistungserbringer, Institutionen und Unternehmen, kann auch von einem weiter gefassten Verständnis des Begriffs Kommune ausgegangen werden. Damit kann eine primäre sowie zwei nachgeordnete Zielgruppen für das Projekt definiert werden:

1. Kommunen: Kommunale Verwaltung (z. B. Bürgermeister, Gesundheitsamt, Kommunalpolitik, ...)

weitere, nachgeordnete Zielgruppen:

2. Kommunale Leistungserbringer\* aus dem Gesundheitswesen (ambulant, stationär, Medizin, Pflege, Therapie, ...)
3. Wirtschaft: Regionale KMU aus dem Münsterland (z.B. IT-Firmen, Dienstleister,...)

## **7) Gute Gründe für die Teilnahme als Modellkommune**

Was bringt einer Kommune die Teilnahme am Projekt KommKom?

- Passgenaue, auf Kommune zugeschnittene Lösungsansätze und Marketinginstrumente für Fachkräfteproblematik im Gesundheitswesen

Alle Modellkommunen des Projektes unterscheiden sich hinsichtlich verschiedener Merkmale: unterschiedliche Größe der Kommune(n), Strukturen vor Ort oder unterschiedliche Akteure aus dem Gesundheitswesen. Diese Beispiele zeigen, dass die zu erarbeitenden Lösungsansätze und Marketingstrategien immer auch von den kommunalen Voraussetzungen abhängig sind. Je stärker diese Gegebenheiten in der Entwicklung und Erarbeitung von Instrumenten und Lösungen berücksichtigt werden, desto erfolgversprechender sind die Maßnahmen. Durch die Teilnahme am Projekt haben die Modellkommunen die Möglichkeit, passgenaue Lösungsansätze für die Kommune zu erhalten. Gerade für kleinere Kommunen, Gemeinden und Städte, die sich mit dem Thema Fachkräftemangel noch nicht auseinandergesetzt haben oder denen notwendige Ressourcen fehlen, können von einer Teilnahme profitieren. Gleichmaßen können Kommunen, die bereits erste Ideen und Konzepte erarbeitet haben, darauf aufbauen und ggf. weitere Maßnahmen mit anderen Schwerpunkten entwickeln.

- Standortentwicklung

Gesundheit ist in vielerlei Hinsicht ein Standortfaktor für Kommunen. Das Gesundheitswesen mit seinen vielfältigen Institutionen, Akteuren und Unternehmen ist ein großer und stetig wachsender Wirtschaftszweig. Durch das Projekt sollen Anreize gesetzt werden, diesen Wirtschaftszweig lokal zu stärken.

Die örtliche Wirtschaft ist jedoch stark von Fachkräften abhängig. Nicht nur die Fachkräfte selbst, sondern auch deren Familien haben Interesse an einer guten und ausreichenden medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung. Die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von (Fach-)Ärzten kann aus Sicht von Fachkräften genauso ausschlaggebend über einen Wohnortwechsel sein, wie freier und bezahlbarer Wohnraum oder Kitaplätze.

- möglichst kleinräumige Bevölkerungsanalysen und Prognosen für die Kommune(n)

Um Aussagen über die Bevölkerung, das kommunale Gesundheitssystem und Versorgungskapazitäten zu erhalten, sind umfassende Datenanalysen und statistische Vorhersagen eine Grundvoraussetzung. Auf unterschiedlichen Ebenen werden Statistiken und Bevölkerungspyramiden berechnet und visualisiert. Die FH Münster versucht vorbehaltlich der Datenverfügbarkeit möglichst kleinräumige Bevölkerungsprognosen sowie Versorgungspotenziale oder -defizite für die kommenden Perioden zu errechnen. Durch die Teilnahme am Projekt erhalten die Modellkommunen die Möglichkeit, einen umfassenden, aber möglichst kleinräumigen Überblick über die Entwicklungen in der Bevölkerung und dem Gesundheitswesen zu erhalten.

- Öffentlichkeitsarbeit durch das Projekt

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. sowie auch die Projektpartner FH Münster und die EWG Rheine sind bemüht, das Projekt KommKom in vielfältiger Weise in der Öffentlichkeit publik zu machen. Die Plattform Gesundheitsregion-muensterland.de wird zentraler Dreh- und Angelpunkt des Projektes sein. Dort werden Informationen rund um die Modellkommunen bereitgestellt. Darüber hinaus wird das Projekt in sozialen Medien (Facebook, Twitter, etc.) aller Projektpartner aufgegriffen. Auch Zeitungsartikel, Beiträge in Fachzeitschriften oder Vorträge sind denkbar. Insgesamt besteht damit eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Vorhaben und auch die involvierten Kommunen zu präsentieren.

- interkommunale Vernetzung mit Stakeholdern aus dem Gesundheitswesen, ggf. auch mit anderen Modellkommunen sowie KMU anderer Wirtschaftsbereiche und Bündelung von Kompetenzen

Kern des Projektes ist eine sektorenübergreifende Vernetzung in den Kommunen bzw. Innerhalb des Verbunds einer Modellkommune. Neben Beteiligten aus der Kommunalverwaltung und -politik sowie den Stakeholdern aus dem Gesundheitswesen vor Ort, können und werden möglicherweise auch (über)regionale Akteure sowie Institutionen und Unternehmen aus anderen Wirtschaftsbereichen im Projekt eingebunden. Die genaue Zusammensetzung der jeweiligen Workshops differiert nicht nur von Kommune zu Kommune, sondern auch von Termin zu Termin. Ausgangspunkt sind dafür Vorabgespräche oder die vorausgegangenen Workshops und deren inhaltlichen Schwerpunkte. Sollte z.B. in den Workshops eine digitale Lösung im Bereich der hausärztlichen Versorgung erarbeitet werden, könnten KMU aus dem IT-Bereich, Internetspezialisten, Programmierer oder andere Personen eingeladen und um Mitarbeit gebeten werden.

Wie zuvor erwähnt ist es kleineren Kommunen nicht immer möglich alle Themenfelder auf kleinräumiger Ebene selbst zu bearbeiten. Teils liegen solche Themenfelder auch nicht im Aufgabenbereich einer Kommune, dafür aber auf Kreisebene oder gar bei anderen

Einrichtungen und Institutionen. Durch die Bündelung von Kompetenzen soll erreicht werden, dass die Kommunen selbst in der Lage sind, sich dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen zu stellen. Aus Projektsicht ist die Vernetzung, Zusammenarbeit und Partizipation aller Akteure eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg und die Verstetigung des Projektes

## **8) Rahmenbedingungen einer Teilnahme**

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und den Modellkommunen wurden einige Rahmenbedingungen festgelegt, die für alle Modellkommunen gleichermaßen Anwendung finden und verbindlich sind.

- Mitgliedschaft der Kommune(n) im Verein Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.  
(Mitgliedsbeitrag pro Modellkommune 1.000€/Jahr)
- die aktive Teilnahme von Mitarbeiter\*innen der Kommunalverwaltung - und/oder -politik in den Workshops
- die Bereitstellung von vorhandenen Daten zu relevanten Projektinhalten (sofern vorhanden und nach DSGVO fürs Projekt nutzbar)
- den Austausch mit dem Projektteam über relevante Akteure des Gesundheitswesens in der Kommune
- den Austausch mit dem Projektteam über bereits vorhandene Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Infrastruktur in der Kommune
- die Vor- und Nachbereitung der Workshops (z.B. bei Terminvereinbarungen, Locationsuche); Hierzu werden wir dem Projektteam eine Ansprechperson nennen
- die Bereitstellung von Räumlichkeiten und ggf. einfache Verpflegung zur Durchführung von Workshops (z. B. Aulen, Schulklassen, Vereinsheime)

## 9) Zeitplan

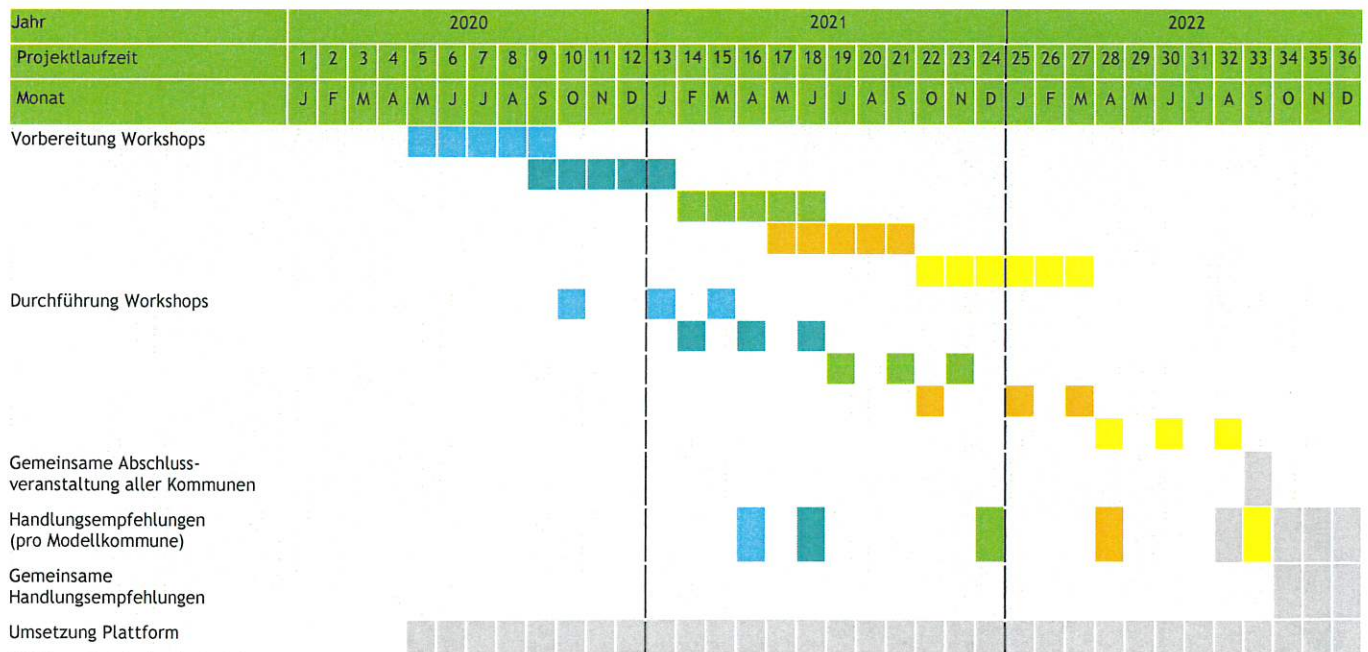


Abbildung 5: Zeitplan des Projektes KommKom

## 10) Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. und Projektpartner

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. verfolgt das Ziel, Potenziale der Gesundheitswirtschaft für das Münsterland nutzbar zu machen und lokale Akteure zu fördern. Seit 2009 unterstützt der Verein die Akteure der Gesundheitswirtschaft bei regionaler und überregionaler Vernetzung zwischen Unternehmen, Versorgungs- und Forschungseinrichtungen, Fördermittelakquise, Projektentwicklung und -management, Umsetzung von Innovationen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Standortentwicklung. In der Region Münsterland versteht sich das Netzwerk als Kompetenz- und Kommunikationszentrum für die Gesundheitswirtschaft in Münsterland, insbesondere für die Mitglieder. Über 50 Einrichtungen und Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft, wie z.B. Vertreter aus Klinikwirtschaft, Gesundheitsversorgung und -Forschung, Dienstleistung und Beratung sind über Ihre Mitgliedschaft im Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. verbunden. Themenschwerpunkte sind: Vernetzte Versorgung, Digitalisierung und Gesundheitsberufe. Mehrere öffentlich geförderte Projekte in diesen Themenbereichen sind vom Netzwerk in der Region initiiert oder werden begleitet.

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. ist Leadpartner des Projektes KommKom. Zentrale Umsetzungspartner sind die EWG - Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH und die Fachhochschule Münster.



## 11) Datenschutzhinweise

Die Projektpartner des Projektes KommKom nehmen den Schutz persönlicher Daten sehr ernst. Personenbezogenen Daten werden vom Projektteam vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften sowie dieser Datenschutzerklärung behandelt. Persönliche Daten werden nur nach Aufklärung über den Verwendungszweck und ausdrücklicher Zustimmung veröffentlicht.

Mit der Teilnahme am Projekt erklären sich die Modellkommunen mit der vorgesehenen Öffentlichkeitsarbeit einverstanden. Diese umfasst neben der Nennung als Modellkommune und die Angabe von frei zugänglichen Informationen über die Kommune, auch die Veröffentlichung von Endergebnissen der Datenanalyse und der Workshops. Darüber hinaus

sind weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen, wie zum Beispiel Pressemitteilungen, Vorträge auf Veranstaltungen oder Beiträge in sozialen Netzwerken, geplant.

## 12) Kontaktmöglichkeiten



Ramona Riemann  
Projektmanagerin KommKom  
Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.  
Mendelstraße 11  
D - 48149 Münster  
Tel.: +49 (0) 2 51 980 - 11 23  
Mobil: +49 (0) 176 - 53446583  
Fax: +49 (0) 2 51 980 - 3 11 21